

Während in Deutschland die Förderung heimischer Steinkohle bis 2018 auslaufen soll, wenn nicht in 2012 eine energiepolitische Revision dieser Entscheidung vorgenommen wird, drohen am internationalen Kraftwerkskohlenmarkt in naher Zukunft Lieferengpässe. Dies geht aus einer im Frühjahr 2007 veröffentlichten Analyse aus der deutschen Versorgungswirtschaft „*Entwicklung und Perspektive von Angebot und Nachfrage am Steinkohlenweltmarkt*“ hervor (Zeitschrift für Energiewirtschaft 1/2007, S. 15-34). Diese Befunde knüpfen an eine langjährige Analyse der voraussichtlichen Entwicklung des internationalen Kraftwerkskohlenmarktes an und bestätigen voll deren Aussagen zum Trend (Zeitschrift für Energiewirtschaft 1/2006 sowie FAA Nr. 30/2006). Danach ist seit ungefähr 2002 die Käufermarktsituation am internationalen **Kraftwerkskohlenmarkt** in ein „labiles Marktgleichgewicht“ umgeschlagen, das „mittelfristig **in einen Zustand der Verknappung bzw. Unterversorgung** steuert“.

Engpässe am internationalen Kraftwerkskohlenmarkt stehen kurz bevor

Konkret kommt die betreffende Analyse zu dem Schluss, dass auf dem Kesselkohlensektor im Überseehandel ab 2010 Engpässe auftreten, weil die dann verfügbare Angebotskapazität die rasch wachsende internationale Nachfrage nicht mehr decken kann. Schon ab 2009 könnte hier die Versorgungssituation kritisch werden. In drei Jahren wäre die Kapazitätsgrenze also erreicht. 2001 wurde noch erwartet, dass die 100 %-Marke in fünf Jahren erreicht würde. Der Punkt der vollständigen Kapazitätsauslastung rückt unaufhaltsam näher. Reservekapazität gibt es praktisch nicht mehr. Sofern nicht in Kürze massiv investiert wird und zur Entlastung zusätzliche Exportkapazitäten auf den Weg gebracht werden, „**droht bereits in naher Zukunft eine spürbare Angebotslücke mit wohl schmerzhaften Auswirkungen auf die Preisentwicklung**“. Schon seit 2005 steigen die Kraftwerkskohlenpreise auf dem internationalen Markt nachhaltig an, weil die verfügbaren Exportkapazitäten anhaltend zu rd. 90 % und damit erheblich stärker als früher ausgelastet sind. Im langfristigen Durchschnitt wird eine Auslastung von 80 % als normal angesehen. Für die Kohlenimportländer ergebe sich daraus unter anderem, dass eine Rückkehr zu den relativ niedrigen Importkohlenpreisen der 1990er Jahre in absehbarer Zeit eine „Illusion bleiben“ muss. Wenn sich die gegenwärtigen Trends fortsetzen, werde immer mehr „das sich ausweitende Angebotsdefizit und der damit verbundene Versorgungsengpass deutlich (werden)“.

Hauptgründe für diese bedenkliche Entwicklung:

- Seit der Jahrtausendwende hat sich weltweit im Trend das **Nachfragewachstum** am internationalen Kohlemarkt erheblich beschleunigt. Dieser Trend hält an. Zwar konnte die gestiegene Nachfrage durch die verfügbaren Angebotskapazitäten bisher gedeckt werden, und Preissteigerungen regen stets auch eine Ausweitung der Produktionskapazitäten an. Doch haben sich diese Marktzyklen in den letzten Jahren deutlich verkürzt, und die Nachfrageschübe führen zu einem immer schnelleren Ausschöpfen der vorhandenen und neu zuwachsenden Exportkapazitäten.
- Hinzu kommt, dass sich die größten Kohleproduktionsländer der Welt, **China und die USA, zu Nettoimporteuren entwickeln**.
- Die Kesselkohlennachfrage wird sich auf dem Pazifischen Markt noch dynamischer entwickeln (in 2006: 336 Mio. t) und einen größeren Anteil am Weltmarkt einnehmen als der für Europa wesentliche Atlantische Markt (in 2006: 220 Mio.). Die **Gewichte im internationalen Kohlehandel** werden sich nach allen Prognosen **in Zukunft noch mehr in Richtung auf den Pazifischen Markt verschieben**.
- Die **Angebotsseite am internationalen Markt für Kesselkohlen** ist seit dem Jahr 2000 **klar „unterinvestiert“**. Die

Anzahl der weltweiten Investitionsprojekte in Exportgruben und zugehörige Infrastruktur ist zurückgegangen und hat sich gegenüber den 1990er Jahren halbiert. Sie verharrt weiter auf einem mäßigen Niveau, obwohl

reicht, die mit einem Anteil von hier knapp 30 % allerdings noch nicht als dominant angesehen wird. Jedoch haben sie ihre Investitionen in den letzten Jahren verstärkt in den für sie lukrativeren Koks-kohlenmarkt gelenkt,

einer verschärften Verkäufermarktsituation im Kesselkohlen-sektor profitieren werden.

- Relativ hoch ist auch die **Länderkonzentration**. Das verfügbare Exportangebot für Kesselkohlen stammt aus einer begrenzten Zahl von Ländern, auch wenn die Konzentration in der Spitze nicht so hoch ist wie bei der Koks-kohle, bei der Australien inzwischen einen Marktanteil von 67 % erreicht hat und eine globale Abhängigkeit der Stahlindustrie von einem einzigen Land entstanden ist. Bei den internationalen Kesselkohlenexporten dominiert inzwischen Indonesien mit 26 % vor Australien (20 %). Insgesamt stammen 81 % des weltweiten Kesselkohlenexportangebots aus lediglich einer Handvoll Länder. Praktisch das gesamte Weltmarktangebot kommt aus nur acht Ländern.

Länderkonzentration und -risiko am internationalen Kohlemarkt 2006

Land / inter-nationaler Anteil	Kesselkohlenmarkt	Koks-kohlenmarkt	Politische Stabilität des Landes**
Australien	20 %	67 %	unbedenklich
Indonesien	26 %	-	sehr bedenklich
Russland*	12 %	5 %	bedenklich*
Südafrika*	12 %	1 %	bedenklich*
China	11 %	2 %	bedenklich
Kolumbien*	10 %	-	sehr bedenklich*
USA	1 %	11 %	unbedenklich
Kanada	-	12 %	unbedenklich
Sonstige	8 %	2 %	gemischt
Anteil der größten			
- drei Länder	58 %	90 %	
- fünf Länder	81 %	97 %	
- acht Länder	~ 100 %	~ 100 %	

Quelle: ZfE 1/2007, S. 16

*) Hauptlieferanten der EU/atlantischer Handel;

**) gemäß Weltbank-Klassifikation 2006 (www.govindicators.org)

die spezifischen Investitionskosten keineswegs gestiegen sind. Festgestellt wird daher: „Seit mindestens zwei Jahren (fehlt) die Investitionsbereitschaft der Produzenten, rechtzeitig für ein flüssiges und ausreichendes Angebot zu sorgen. Hinsichtlich der Angebotsentwicklung lebt der Markt bereits heute von der Hand in den Mund.“

bei dem sie mit einem Anteil von 44 % eine noch stärkere Position haben. Dort wird ihnen bereits ein erheblicher Einfluss auf die Preisentwicklung zugeschrieben - ähnlich wie schon beim Eisenerz.

- Ungeklärt bleibt, inwieweit diese Parallelentwicklung zum Weltölmarkt „das Resultat der **Finanzstrategie vor allem der vier großen Kohleproduzenten und -exporteure (Big Four)** ist.“ Diese vier Großanbieter auf dem internationalen Kohlemarkt (BHP Billiton, XStrata/Glencore, Anglo Coal und Rio Tinto), die zusammen rd. 40 % der weltweiten Kohlenexporte kontrollieren, haben auch bei der Kesselkohle eine marktstarke Stellung er-

- Investitionen in Neuaufschlüsse und Infrastruktur (Bahn, Hafen, Wasserversorgung) sind deutlich teurer als Kapazitätserweiterungen, so dass große kapitalmarktorientierte Unternehmen wie die Big Four stets auch unter Shareholder Value-Aspekten abwägen, ob sie ihre Mittel in neue Investitionen im Kohle-sektor lenken oder höhere Dividenden ausschütten und so ihren Börsenwert erhöhen und ihr Kreditrating verbessern sollen. Es scheint, als ginge die Finanzstrategie der großen Produzenten auf. Als Resultat wird der Kesselkohlenpreis weiter anziehen, so dass zugleich die „Big Four“ von

- Auf dem für Westeuropa maßgeblichen atlantischen Kesselkohlenmarkt ist die Angebotskonzentration noch höher, denn Indonesien und Australien spielen hier fast keine Rolle: Hier dominierte in 2006 Südafrika (32 %) vor Russland (28 %) und Kolumbien (27 %). Auf diese drei Länder entfallen somit 87 % aller atlantischen Exporte.

Nicht thematisiert wurde ein für die Versorgungssicherheit sehr wichtiger politischer Aspekt: Etwa drei Viertel der internationalen Kraftwerkskohlenlieferungen kommen aus Ländern, deren politische Stabilität nach einer Weltbank-Klassifikation als bedenklich bis sehr bedenklich einzustufen ist. Die drei Länder, die den atlantischen Handel bestreiten, gelten alle als bedenklich bis sehr bedenklich.